

## Münchens fossile Fesseln zerschlagen — Volldampf für Geothermie jetzt!

München heizt fossil. 40% des Münchner Wärmebedarfs werden durch SWM-Fernwärme gedeckt - die aber zu 86% fossil erzeugt wird. Die restlichen 60% werden von privaten Gas- oder Ölbrennern erzeugt, Solarthermie und Wärmepumpen spielen eine untergeordnete Rolle. Insgesamt heizt München damit zu 95% mit Kohle, Öl & Gas — und damit den Planeten gefährlich auf.

Während wir so einerseits die Klimakrise immer weiter anfeuern, liefern wir gleichzeitig Diktatoren in gas- und öltreichen Ländern geopolitische Druckmittel. Am deutlichsten zeigt das der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine: Bei einem Embargo gegen russisches Gas wäre München eine der ersten Städte Deutschlands, in denen es zu Knappheit käme — Rationierung bei Industrie und Privathaushalten nicht ausgeschlossen.

Fossile Brennstoffe bedeuten immer Abhängigkeiten. Obwohl vor Ort kein Erdgas schlummert, verbraucht München davon 6,5 Milliarden Liter — jedes Jahr. Die SWM als kommunaler Gasversorger müssen daher Erdgas weltweit einkaufen, zu mehr als die Hälfte aus Russland. Mit diesen fossilen Energieimporten finanzieren die SWM weltweit Diktatoren und Kriege.

Die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten rächt sich auch finanziell. Die SWM haben den Erdgaspreis um 25 % erhöht. Und Fernwärme wurde um sage und schreibe 162 % verteuert. Die Verbraucher\*innen zahlen damit jetzt die Zeche für die politischen Fehlentscheidungen der Stadt und der SWM.

Der einzige Ausweg aus Klimakrise, Abhängigkeit und Preisspirale führt über Erneuerbare Energien. Mit der Geothermie steht in München ein wahrer Schatz zur Verfügung. Anders als die meisten Großstädte Deutschlands kann München Geothermiewärme aus dem Boden gewinnen.

Geothermie ist klimaneutral: Für das Hoch- und Zurückpumpen des heißen Grundwassers ist nur ein minimaler Energieeinsatz erforderlich, einen Einsatz von Chemikalien (wie beim Fracking) gibt es nicht. Und Geothermie bedeutet Unabhängigkeit: Bei klugem Management sind die Energiereserven in den heißen Gesteinsschichten unerschöpflich. Anders als bei fossilen Kraftwerken muss von nirgendwo Brennstoff nachgeliefert werden.

Die Politik der Stadt und der SWM haben die Stadt in den letzten Jahren aber an die fossilen Rohstoffe gefesselt: Viel zu lange wurde der Bau neuer Geothermie-Anlagen verschlafen und stattdessen mit ausweichenden Argumenten auf den Weiterbetrieb von Gaskraftwerken gesetzt. Und das trotz der „goldrichtigen“, ursprünglich von den SWM entwickelten „Vision 2040“, München komplett mit Geothermie zu versorgen. Jetzt, da fossile Abhängigkeiten nicht nur Auswirkungen auf das Klima, sondern auch auf die Versorgungssicherheit zeigen, spüren die Münchner\*innen die Fehler der bisherigen Politik ganz direkt.

Wir fordern daher, ...

- ... dass sich der Münchner Stadtrat klar zur Geothermie bekennt und noch 2022 eine Strategie zum Ausbau der Geothermie mit klarem Maßnahmen- und Terminplan beschließt. Der Bau von Geothermie-Anlagen und der Ausbau und die Ertüchtigung des Fernwärmenetzes müssen vor anderen Projekten im öffentlichen Raum Priorität haben.
- ... dass neue Standorte für Geothermie auch innerhalb und außerhalb des Stadtgebietes gefunden werden. Der Flächenkonflikt zwischen Gewerbe-, Straßen- und Wohnbauflächen und Geothermie darf nicht automatisch zum „Aus“ für die Geothermie führen.

- ... dass das Dampfnetz auf den nötigen zwei Dritteln seiner Fläche wie ursprünglich geplant bis 2030 zu einem Heißwassernetz umgebaut wird, damit auch hier Wärme aus Geothermie eingespeist werden kann.
- ... dass die Geothermieanlagen ausserhalb der Stadtgrenze Münchens durch den Bau von Fernwärmetrassen an das Münchner Fernwärmenetz angeschlossen werden. Nur so kommt auch tatsächlich etwas von der außerhalb Münchens gewonnenen Geothermie-Wärme an.